

Transkript, TW1, Treffpunkt Österreich, 14.11.2008

Moderator im Studio:

Nächstes Thema: Wir bleiben, oder kommen, zum Thema Gesundheit. Wir alle kennen ja den Weg zum Arzt. Ärztliche Hilfe ist nicht selten daher mit langen Wartezeiten verbunden, vor allem ältere oder mobilitätseingeschränkte Menschen empfinden es sehr angenehm, dass die Dienstleistung auch beim Arzt, sprich Medikamente, vor Ort zu erhalten sind. Vielerorts soll das bald nicht mehr möglich sein, durch ein neues Gesetz sind hunderte Ärzte sofort oder in naher Zukunft davon betroffen, ihre Hausapotheke zu schließen.

Beginn Filmbeitrag: Arzt untersucht zunächst einen Jugendlichen, holt dann ein Arzneimittel aus seiner Hausapotheke, untersucht schließlich einen älteren Mann.  
Sprecher im Off:

Vermeehrt gibt es Beschwerden und Unmut bei Patienten und Hausärzten, die von einem Gesetz betroffen sind, das nun vorsieht, hausapothekenführenden Ärzten die Ausgabe von Arzneien zu untersagen, wenn es in einer gewissen Entfernung eine reguläre Apotheke gibt. Konkret: der Arzt muss seine Hausapotheke sofort schließen, wenn es innerhalb von vier Straßenkilometern eine Apotheke gibt oder eine neue ihren Betrieb aufmacht. Zwischen einer Entfernung von vier bis sechs Kilometern bis zur nächsten Apotheke kann der Arzt zwar seine Apotheke weiterführen, so sieht es das Gesetz vor, aber sein Nachfolger bekommt dann keine Lizenz mehr. Die Hausapotheke muss geschlossen werden. Und das eben sehen viele Patienten und vor allem Ärzte nicht ein, schließlich – so der Tenor – hat sich das System bewährt.

Interviewer-Frage aus dem Off, im Bild der eben untersuchte ältere Mann:

Hob'n Sie eigentlich ausreichend Vertrauen zu Ihrem Hausarzt, dos Sie zum Beispiel auch sagen, ok, des was er mir mitgibt, des brauch ich nicht mehr hinterfragen? Oder wär's Ihnen scho recht, dass a Apotheker do noamol drüberschaut?

Antwort, im Verlauf der Antwort Inserteinblendung: Friedrich Pesau, Patient

Najo, do muass i Ihna dazuasogn, da Hausarzt is für mich eigentlich Vertrauensperson, und wonn ich in dem Foll an an Hausarzt zu zweifeln beginne, wie soll i dann Vertrauen zum fremden Apotheker hob'n, also des hasst, do is für mi a Widerspruch drinnen, des hasst, für mi is schon der Hausarzt in dem Foll die entscheidende Person, zu der ich des Vertrauen hob, dass i des richtige Medikament bekomme, net.

Schnitt, Arzt holt Medikamente, Sprecher im Off:

Sein Hausarzt Dr Geppert ist seit fast dreißig Jahren im niederösterreichischen Wilfersdorf tätig und wie viele seiner Kollegen macht auch er einen erheblichen Umsatz mit seiner Hausapotheke, immerhin bis zu 50%. Ohne diese Zusatzeinnahmen sind viele Ordinationen einfach nicht wirtschaftlich zu führen.

Schnitt: Arzt, Insert Wolfgang Geppert, Hausarzt:

Immer wieder kommt das Argument, dass er allein von seiner ärztlichen Profession leben soll, nur: die Gegebenheiten sind anders. und es geht halt auf vielen Standpunkten nicht. Und daher ist das auch verbunden mit einem Ärztesterben. Also diese rigidien

Einschränkungen und dieses langsame Absterben dieser Institution Hausapotheke bedingt auch ein Abwandern der Ärzteschaft in Ballungszentren zum Nachteil der Landbevölkerung.

Schnitt: Büro, dann Mann an Schreibtisch/Notebook, Sprecher im Off:

Das ist aber nur ein Problem. Ein noch größeres sieht der Präsident der niederösterreichischen Ärztekammer. Es ist ein Wegfall einer bewährten Serviceleistung, so sein Argument, und bringt ein Beispiel:

Schnitt auf Interviewten, später Insert: Christoph Reisner, Präsident der Ärztekammer für NÖ

Ganz absurd wird die Situation bei den Impfungen. Da müssen Sie sich vorstellen, es ist ganz wichtig, vor allem bei Lebendimpfstoffen, die Kühlkette streng einzuhalten, das passiert auch, bis der Impfstoff in der Apotheke eingelangt ist, dann geht der Patient zum Arzt, holt sich sein Rezept, geht mit dem Rezept in die Apotheke, nimmt dort den Impfstoff in Händen, und geht damit zum Hausarzt oder zum Kinderarzt, je nachdem, wer diese Impfung durchführt. Der Weg von der Apotheke zum Arzt ist völlig frei. Das heißt, wenn's dreißig Grad draußen hat, kann's sein, dass der Impfstoff wirkungslos ist. Oder schmerzstillende Infusionen. Da schickt man einen schmerzgeplagten Patienten mit dem Rezept in die Apotheke, er kommt wieder, und dann hängt man ihm die Infusion an. Also es sind wirklich absurde Situationen, die Patienten jetzt eigentlich erleiden müssen, wenn man an die Tiere denkt, denen geht's da wesentlich besser, weil jeder Tierarzt hat die Möglichkeit, eine Hausapotheke zu führen.

Schnitt auf andere Person, Sprecher im Off:

Naturgemäß anders sieht man das Ganze bei der Apothekerkammer.

Interviewter, Insert: Christian Müller-Uri, Österreichische Apothekerkammer

Das würde ganz klar bedeuten, ich habe Ihnen die Zahl genannt, 70% machen wir Umsatz mit diesen Kassenrezepten, das wissen die Menschen auch, sie kommen ja größtenteils mit Kassenrezepten zu uns, das würde den glatten Ruin der Apotheke in Österreich bedeuten.

Schnitt auf Arzt, Sprecher im Off:

Wenn man den Herrn Glauben schenken darf, dann muss das wohl bedeuten, dass es in Zukunft kein wirtschaftliches Nebeneinander mehr geben kann, und damit wird es mitunter zwar eine Apotheke vor Ort geben, aber vielleicht niemanden mehr, der die Rezepte verschreiben darf.

Schnitt auf Ordination; Ordinationsmitarbeiterin ruft einen Patienten auf:

Herr Professor Nestler

Mann geht zur Anmeldung, Sprecher im Off:

Die Patienten von Dr. Geppert fühlen sich auf jeden Fall bei diesem Gedanken unwohl

Ordinationsmitarbeiterin aus dem Off:

Genau, also der Herr Doktor hat Ihnen diese Medikamente verschrieben

Schwenk auf Ordinationsmitarbeiterin, Interviewer aus dem Off:

Hob'n Sie eigentlich schon einmal überlegt, dass des eigentlich auch ein Geld is, des da Apotheke dann vielleicht obgeht?

Interviewter, Herr mittleren Alters, später Insert: Rudolf Nestler, Patient

Also speziell in Mistelbach würde ich sogn, des geht dem sicher nicht ob, weil der hot drei Apotheken, und i find des eigentlich, wie g'sogt, die ganze Geschichte, die ja do aufgerollt wird, a Frechheit den Patienten gegenüber

Ende des Filmbeitrags, Moderator im Studio:

Jo, zwei Meinungen, wie immer, gut so, demokratisch in dem Fall.